



## Von Krefeld bis Sendenhorst

Team des St.-Josef-Stifts bereitet seinen Gästen informativen und unterhaltsamen Tag

**Blumen für die jungen Damen:** Der Aktionskünstler überraschte seine Bewunderer mit kleinen Geschenken und einem Blick in die Karten. Der ganzen Tag über war er mit seinem „Bauchladen“ im Park und im Haus unterwegs. Fotos: Josef Thesing



Von Josef Thesing

**SENDENHORST.** Die ältere Dame aus Krefeld rieb sich ein wenig verwundert die Augen. „Das ist hier aber nicht so richtig wie in einem Krankenhaus“, meinte sie zu ihrem Mann. Im Internet hatte sie gelesen, dass das Sendenhorster Fachkrankenhaus am Sonntag einen „Tag der offenen Tür“ veranstalten würde. Und da ihr Knie beizeiten „dran“ ist, hatte sie sich an diesem sonnigen Tag auf den Weg ins Münsterland gemacht, ohne so richtig zu wissen, was sie erwarten würde. Und während sie sich an einen überdimensionalen Kniemodell im Bereich der Ambulanz erklären ließ, warum ihr Knie heute nicht mehr ganz so funktioniert wie früher, spielten im Park die Blasorchester auf. Und im Vorräum der Poliklinik erklärte Professor Dr. Michael Hammer live im Radio, was es mit dem Rheuma so auf sich hat.



derte von in adretten blauen Shirts gekleideten Mitarbeiter ihren einigen Tausend Gästen zeigen, was heute Stand der Dinge in Medizin, Pflege und Co. ist. Und das sowohl auf informative als auch unterhaltsame Weise. Und so war es auch für die Patienten in Krankenhaus und Reha-Zentrum garantiert kein langweiliger Tag. Doch nicht nur aus Krefeld und Unna waren Besucher angereist. Viele Sendenhorster nutzten die Gelegenheit, mal das von ihrem „großen Nachbarn“ sehen zu können, was sich normalerweise hinter verschlossenen Türen abspielt. In den drei neuen OPs im sogenannten Funktionsgebäude herrschte deshalb Hochbetrieb. Stets freundlich, erklärten die dienstbaren Geister in den blauen Shirts was passiert, wenn es bei der OP soweit ist – und was nicht. Etwa auf

welche Weise der Arzt den Weg zum maladen Knie findet, und was er dann dort macht, während sein Patient unter der Narkose schläft. Zahlreiche Besucher hatten ihre Kinder mitgebracht, und die mussten sich nicht langweilen, während deren Eltern sich informierten oder unter den Bäumen im Park einen Kaffee genossen. Oder auch Kuchen und Bratwurst. Ponyreiten, Hüpfburg, Quiz, Schminkecke und Spielplatz sorgen für reichlich Abwechslung. Und bei der Tombola gab's Spiele zu gewinnen.

Gezockt wurde übrigens auch, aber der Aktionskünstler, der den Besuchern die Karten legte, ließ sich nicht unbedingt immer in selbige gucken.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf [www.wn.de](http://www.wn.de)



### KOMMENTAR

#### Werbung auch für die Stadt

**M**enschen wollen heute nicht nur informiert, sondern auch unterhalten werden. Dazu gab es am Sonntag in Sendenhorst gleich zwei gute Möglichkeiten, die sich gegenseitig ergänzten: das „Sowieso“-Stadtfest und der „Tag der offenen Tür“ im Stift. Einmal mehr haben die Mitarbeiter im Krankenhaus gezeigt, wie gutes Marketing geht: eine durchaus ernste Angelegenheit unterhaltsam an den Mann

oder die Frau zu bringen. Sieht man sich an, von woher die Besucher zum Teil angereist sind, dann dürfte „Sendenhorst“ nun wieder ein paar mehr Menschen in Deutschland bekannt sein, ohne dass die Stadt dafür selbst viel tun musste, aber davon als „Marke“ profitiert. Sendenhorst hatte am Sonntag gleich zwei schöne Stadtfeste: das kleinere vor dem Rathaus und das größere auf dem Krankenhausgelände. **Josef Thesing**



**So wird das gemacht:** In den neuen OPs informierten die Mitarbeiter ihre Gäste darüber, was bei Eingriffen gemacht wird.